

## **Stellungnahme des Landesjugendring Niedersachsen e.V.**

zu dem Entschließungsantrag „**Europa – Chancen für alle! Europäische Austauschprogramme für die gesamte junge Generation zugänglich machen – Niedersachsen in Europa weiter stärken**“ (Drs. 18/1402) der Fraktionen der SPD und der CDU.

Der Landesjugendring Niedersachsen e.V. dankt für die Möglichkeit der Stellungnahme und begrüßt den Entschließungsantrag der Fraktionen der SPD und der CDU: Insbesondere in Zeiten, in denen die Europäische Union verstärkt in Frage gestellt wird und nationalstaatliche Interessen vermehrt in den Vordergrund treten, ist es wichtig, den europäischen Gedanken insbesondere bei jungen Menschen zu stärken und die Bedeutung der Europäischen Idee durch einen intensivierten Jugendaustausch stärker zu leben. Junge Menschen stehen der europäischen Idee oftmals positiver gegenüber als ältere Menschen, viele Vorzüge der Europäischen Union sind für sie eine Selbstverständlichkeit: Wechselkurse und Grenzkontrollen innerhalb Europas beispielsweise kennen viele von ihnen nur noch aus Erzählungen.

Dennoch ist die Bereitschaft, sich aktiv für Europa zu engagieren, nicht besonders stark ausgeprägt. Welche fatalen Folgen das haben kann, hat das Referendum zum Brexit gezeigt: Hier haben insbesondere ältere Wähler-innen über die Zukunft der jungen Generation entschieden, die weniger zur Wahl gegangen ist.

Doch im Mittelpunkt des europäischen Jugendaustauschs sollte nicht das Erleben von persönlichen Vorteilen durch die Europäische Union stehen. Vielmehr sind der Jugendaustausch und damit verbunden das Kennenlernen europäischer Vielfalt, das Schließen neuer Freundschaften, das Sensibilisieren für die Lebenslagen junger Menschen in anderen Teilen Europas und das Erleben von Freundschaft und Frieden eine unverzichtbare persönliche Erfahrung, die Fremdenfeindlichkeit und Rassismus entgegenwirkt und Internationalität befördert.

Aus Sicht des Landesjugendrings bildet der europäische Jugendaustausch somit einen wesentlichen Grundstein für das friedliche Zusammenleben in Europa. Gleichzeitig stärkt ein solcher Austausch die individuelle Persönlichkeitsentwicklung und fördert so die individuellen Entwicklungschancen junger Menschen. Diese beiden Aspekte müssen zentrales Ziel einer Europa-Initiative des Landes Niedersachsen sein.

### **Wie auch die antragstellenden Fraktionen begrüßt der Landesjugendring Niedersachsen explizit:**

- die Initiative der Europäischen Kommission, die EU-Mittel für europäische Jugendaustauschmaßnahmen, die über Erasmus+ zur Verfügung gestellt werden, zu erhöhen. Dies dient direkt der Förderung des Austauschs junger Menschen und der demokratischen Verständigung. Hier teilt der Landesjugendring, wie auch der Deutsche Bundesjugendring, jedoch die Einschätzung des europäischen Parlaments, dass die angestrebte Erhöhung der Mittel durch die Kommission nicht ausreichend ist.
- die Zielstellung der bisherigen EU-Jugendstrategie, mit der die Lebenslagen aller jungen Menschen in Europa entscheidend verbessert werden sollen. Begrüßt wird insbesondere der Ansatz, sich auf wenige jugendspezifische Themen zu fokussieren und die Jugendpolitik fachübergreifend und interdisziplinär in den verschiedenen Politikfeldern anzulegen.

### **Im Gegensatz zu den antragstellenden Fraktionen sieht der Landesjugendring Niedersachsen kritisch:**

- den Fokus der europäischen #DiscoverEU-Strategie und die damit verbundene finanzielle Fokussierung auf ein derzeit leider noch wenig ausgereiftes Konzept des Individualtourismus. Hier soll ab dem Jahr 2021 ein beträchtlicher Anteil des zur Verfügung stehenden Jugendkapitals in Höhe von über 700 Millionen Euro gebunden werden. Mit diesem intensiven Geldeinsatz geht jedoch kein tragfähiges und mit den Zielen der Jugendstrategie verschränktes Konzept einher. Nach Auffassung des Landesjugendrings können der

europäische Gedanke und das Erleben eines europäischen Gemeinschaftsgefühls durch Begegnungen zwischen Jugendgruppen und Schulklassen sehr viel stärker befördert werden als durch die Subventionierung von Individualreisen.

- die Verteilung der Förderung der internationalen Jugendarbeit auf unterschiedlichste Förderinstrumente und Institutionen. Zwar soll diese Verteilung zwischen Kinder- und Jugendplan, den bilateralen Jugendwerken sowie dem Erasmus+-Programm unterschiedliche Aspekte des internationalen Austauschs fördern, doch geht damit auch ein enormer Mehraufwand für die durchführenden Organisationen einher. Sich teilweise ausschließende oder nicht ergänzende Programme führen dazu, dass die Organisation einer internationalen Jugendbegegnung mit einem intensiven organisatorischen Aufwand und sehr langfristigen Vorbereitungen verbunden ist. Diese Förderinstrumente zu harmonisieren und die Förderung insgesamt zu entbürokratisieren sollte zentrales Anliegen des Landtags sein. Laut Jugendhilfestatistik ist die Zahl der öffentlich geförderten Internationalen Jugendbegegnungen von Trägern aus Niedersachsen von 829 Maßnahmen im Jahr 1996 auf 236 im Jahr 2015 zurückgegangen. Dieser dramatische Rückgang ist nicht dem Desinteresse junger Menschen oder dem der Träger der Jugendarbeit geschuldet, sondern macht deutlich, dass die Förderinstrumente und -summen angepasst werden sollten.

### **Mit Bezug auf die einzelnen Forderungen merkt der Landesjugendring an:**

**Zu 1.:** Ausdrücklich wird eine Initiative begrüßt, die jungen Menschen mindestens einmal in ihrem Leben einen internationalen Jugendaustausch auf europäischer Ebene ermöglichen soll. Dabei sei angemerkt, dass schon jetzt viele junge Menschen die Möglichkeit eines internationalen Jugendaustauschs im Rahmen jugendverbandlicher Partnerschaften und Austauschprogramme wahrnehmen. Unter anderem solche Programme zu stärken und nicht die Etablierung redundanter Strukturen, muss vorrangiges Ziel der genannten Initiative sein. Damit einher müssen auch eine Anpassung der Förderung, eine Harmonisierung der Förderinstrumente und insgesamt eine Entbürokratisierung der Förderung für internationale Jugendarbeit gehen.

Unklar bleibt an dieser Stelle jedoch auch, wie die angestrebte Initiative „Europa-Chancen für alle!“ „insbesondere benachteiligten Kindern und Jugendlichen einen Zugang zu europäischen Austauschmaßnahmen“ eröffnen soll. Hier werden aus Perspektive des Landesjugendrings Niedersachsen keine zielgruppenspezifischen Angebote oder Strategien benannt.

Um das formulierte Ziel, mehr benachteiligten jungen Menschen einen Zugang zu den Austauschmaßnahmen zu ermöglichen, zu erreichen, sind aus Sicht des Landesjugendrings mehrere Aspekte wichtig. So ist eine höhere Pro-Kopf-Förderung für diese Zielgruppe notwendig. Es ist bspw. festzustellen, dass es etliche Jugendliche aus finanzschwachen Familien gibt, die nicht in Urlaub fahren können – nicht nur, weil sie die Reise nicht bezahlen könnten, sondern auch, weil die Eltern erwarten, dass sie in den Ferien etwas zum Familienunterhalt hinzuverdienen. Auch gilt es, Sorgen hinsichtlich der Sprachbarrieren bei bildungsfernen Jugendlichen abzubauen. Und schließlich gibt es auch in Deutschland lebende Jugendliche, für die die europäischen Freizügigkeitsregelungen nicht gelten, weshalb zusätzliche bürokratische Hürden entstehen können.

**Zu 3.:** Das Vorhaben, die vorhandenen und zukünftigen Programme der Europäischen Union besser auszuschöpfen, wird ausdrücklich begrüßt. Konkret kann dies erreicht werden, indem sich auch das Land Niedersachsen für eine Entbürokratisierung der Förderung einsetzt, um diese weiteren Zielgruppen zu eröffnen und Hemmnisse bei der Antragstellung abzubauen. Damit kann es gelingen, auch Menschen mit geringeren Teilhabechancen einen besseren Zugang zu den Programmen zu gewährleisten. Ergänzt werden sollte ein solches Vorhaben um eine Erhöhung der entsprechenden Fördertöpfe und eine zielgerichtete Ergänzung aus Landesmitteln, da, wo es notwendig und sinnvoll ist.

- Zu 4.:** Bei der Prüfung und ggf. Einführung eines landeseigenen Stipendienprogramms sollte auch das ehrenamtliche Engagement junger Menschen eine Rolle spielen. Oft engagieren sich gerade junge Menschen mit finanziellen Nachteilen ehrenamtlich, bspw. in der Jugendarbeit. Ein solches Engagement angemessen zu honorieren, sollte Teil der Erwägungen sein.
- Zu 5.:** Dieser Aspekt wird wie bereits angedeutet ausdrücklich unterstützt! Die Vereinfachung und Harmonisierung von Antragsverfahren ist ein wesentlicher Faktor zur Intensivierung internationaler Begegnungen auf europäischer Ebene.
- Zu 6.:** Bei der Weiterentwicklung vorhandener Beratungs- und Unterstützungssysteme sollte nicht nur der Bereich der schulischen Bildung in den Blick genommen werden. Gerade im außerschulischen Bereich, bspw. in Jugendarbeit, finden zahlreiche internationale Maßnahmen und Begegnungen statt. Wenn das Ziel eine umfassende Förderung des internationalen Austauschs auf europäischer Ebene sein soll, muss diese wesentliche Säule dringend mitbedacht und unterstützt werden.
- Zu 7.:** Viele Mitarbeiter-innen des Landes Niedersachsen, der Einrichtungen des Landes Niedersachsen oder auch der Unternehmen mit Landesbeteiligung sind in ihrer Freizeit ehrenamtlich in der Jugendarbeit – auch in internationalen Jugendbegegnungen – engagiert. Leider ist vermehrt festzustellen, dass das Land und die o.g. Betriebe immer seltener ihre Mitarbeitenden für diese ehrenamtliche Tätigkeit freistellen bzw. für diesen Zeitraum die Lohnfortzahlung verwehrt wird. Letzteres führt teilweise zu massiven finanziellen Einbußen der Jugendleiter-innen und fördert bei diesen nicht die Bereitschaft, solche Maßnahmen zu organisieren. Dies könnte durch eine ehrenamtsfreundlichere Ausgestaltung des Gesetzes über die Arbeitsbefreiung für Zwecke der Jugendpflege und des Jugendsports und durch einen Erlass für Landesbedienstete verbessert werden.
- Zu 9.:** Wir unterstreichen die Feststellung, dass Austauschprogramme personal- und zeitaufwendig sind. Auch im Bereich der außerschulischen Jugendbildung sind die Anforderungen an die Mitarbeitenden in den zurückliegenden Jahren stark gestiegen. Im Rahmen der o.g. Förderprogramme werden i.d.R. nur die maßnahmebezogenen Kosten gefördert. Viele Träger konnten daher internationale Jugendbegegnungen nicht mehr in dem Maße durchführen, wie sie es in der Vergangenheit getan haben. Wir empfehlen daher, Trägern die im Bereich der internationalen Jugendbegegnung tätig werden wollen, für diese Aufgaben auch eine zusätzliche Personalförderung zu gewähren.

Abschließend sei an dieser Stelle auf die Stellungnahme des Deutschen Bundesjugendrings zum europäischen Solidaritätskorps und auf die Beschlüsse der Vollversammlung des Deutschen Bundesjugendrings „Europa braucht uns – wir brauchen Europa“ und „Jungen Geflüchteten die Teilnahme an Jugendverbandsmaßnahmen im EU-Ausland ermöglichen“ verwiesen.